

Furiöser Auftakt der Musik zur Marktzeit

Lüdenscheid – Weit mehr als ein musikalisches Zwischenspiel zu „Musik zur Marktzeit“ in der evangelischen Erlöserkirche: Der Bielefelder Organist Ivo Kanz brachte die große Orgel mit sicherer Wahl der Register und konzertantem Spiel beeindruckend zum Klingen.

Da lud er zu Beginn bei offener Kirchentür mit Alfred Hollins' populärem „March“ dazu ein, doch in die Kirche zu kommen. Schnell zeigte sich, wie sensibel das Spiel von Kanz ist. Der prächtige vollgriffige Marsch mündete zwischen durch in leiseres Spiel, das an den Klang einer Spieluhr erinnerte, an Jahrmarkt.

Die Klangmöglichkeiten der Orgel begann Kanz so richtig zu nutzen, als er Mozarts Andante mit fünf Variationen (KV 501) in Krahfords Orgelfassung anging. Kanz hob die Melodieführung heraus, setzte den Kontrast, machte sich daran, den charaktervollen Klang des Stückes plastisch vor Augen zu führen. Unaufgeregt, klar und farbig im Klangbild.

Umwerfend gelang Kanz die „Méditation“ von Maurice Duruflé. Musik, die ins Innere zielt, voller Fragen und Gewissheit, beruhigender tiefer Töne und moderner Akkorde. Eine aufrührend beruhigende Musik, die den Zuhörer in einen eigenartig berührenden Klangraum versetzt.

Glänzendes dann zum Schluss von „Musik zur Marktzeit“: Kanz spielte aus der Orgelsonate Nummer 1 d-Moll von Alexandre Guilmant das Finale. Noch ein wenig virtuoses Spiel, trefflicher Einsatz der Schweller und damit auch dynamische Vielfalt. Die Wiederaufnahme der losen Reihe „Musik zur Marktzeit“ hat bei offener Kirchentür populäres wie auch tiefgründiges Spiel geboten. usc



Ivo Kanz, Organist aus Bielefeld, konzertierte bei „Musik zur Marktzeit“.

FOTO: SCHWAGER